

Heidi Madden, Sarah How, Sarah G. Wenzel

## Wenn alle Wege nach Frankfurt führen

Bibliothekare aus zehn Ländern diskutieren Möglichkeiten internationaler Kooperation auf dem Frankfurter Symposium

Es fiel ausgerechnet auf Freitag, den 13. Aber Unglück brachte es nicht für die Stadt Frankfurt am Main: Auf dem internationalen Symposium »New Directions for Libraries, Scholars, and Partnerships« (»Neue Wege für Bibliotheken, Wissenschaftler und Kooperationen«) versammelten sich im Oktober 2017 in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) 120 Bibliotheksbeschäftigte aus zehn Ländern zu Fachdiskussionen, Postersessions und professioneller Vernetzung. Die Teilnehmer kamen aus den USA, Kanada und Mexiko sowie aus Frankreich, Deutschland und anderen europäischen Staaten. Schirmherr des Symposiums war das Center for Research Libraries (CRL).



Auf einer sogenannten Expert-Tour erkundeten die Bibliothekare aus den USA die Frankfurter Buchmesse. Foto: privat

Die Veranstaltung gliederte sich in vier aufeinanderfolgende Gesprächsrunden und eine Posterpräsentation in der Mittagspause. Am Ende bestand die Gelegenheit zu abschließenden reflektierenden Betrachtungen. Am Vormittag standen die Themen »Engaging Scholars and Students« (»Einbindung von Wissenschaftlern und Studierenden«) und »Strategies for Collections and Partnerships« (»Strategien für Bibliotheksbestände und Partnerschaften«) auf der Tagesordnung. Die Nachmittagsveranstaltungen widmeten sich dem Schwerpunkt »21st-Century Scholarship: Mining the Past and Forging the Future« (»Wissenschaft im 21. Jahrhundert: Durch die Analyse der Vergangenheit die Zukunft gestalten«). Für die Postersessions war ein großzügiger Zeitrahmen vorgesehen, sodass die

Symposiumsteilnehmer die Gelegenheit hatten, sich ausführlich über spezielle Projekte und Themenbereiche auszutauschen. Ein Planungsteam unter der Leitung der Co-Vorsitzenden Sarah How und Heidi Madden hatte über die Dauer von 18 Monaten gemeinsam mit internationalen Beratern das Format und die Themenschwerpunkte des Symposiums ausgearbeitet. Das Team investierte viel Zeit in Rechercharbeiten und die Kontaktaufnahme zu Experten aus Frankreich und Deutschland. Aus jedem der beiden Länder wurden zwei Referenten eingeladen, und im Rahmen eines Konkurrenzverfahrens wurden Poster und andere Präsentationen ausgewählt.

Das Symposium wurde von Ute Schwens, stellvertretende Generaldirektorin der DNB in Frankfurt, Emmanuelle Bermès von der Bibliothèque nationale de France (BnF) und Bernard Reilly, Präsident des Center for Research Libraries (CRL), eröffnet.

Das CRL ist ein internationales Konsortium aus Universitäts-, Hochschul- und unabhängigen wissenschaftlichen Bibliotheken, das 1949 gegründet wurde. Die Leitung des Symposiums oblag der CIFNAL (Collaborative Initiative for French Language Collections) und der GNARP (German-North American Resources Partnership), zwei Regionalstudiengruppen unter der Schirmherrschaft des CRL Global Resources Program. Die CIFNAL und die GNARP engagieren sich in Form von Gemeinschaftsprojekten, Partnerschaften, Initiativen und Lizenzen für den Ausbau französisch- und deutschsprachiger Forschungssammlungen. Darüber hinaus boten die CIFNAL und die GNARP Reisestipendien für Bibliothekare in CRL-Mitgliedsbibliotheken an, was Nachwuchsbibliothekaren die Möglichkeit eröffnete, zu ihrer ersten internationalen Fachtagung und zur Frankfurter Buchmesse zu reisen. Ein großer Teil der US-amerikanischen Bibliothekare, die als Gäste beim Symposium anwesend waren, sind ebenfalls Mitglieder der ALA-Abteilung ACRL (Association of College and Research Libraries) und der ESS (European Studies Section). Zwar haben die ALA und das CRL ihren Hauptsitz in Chicago, jedoch handelt es sich um zwei getrennte Organisationen.<sup>1</sup>

### Vielseitige Partnerschaft

Sowohl die Vielseitigkeit der Partnerschaften, die auf dem Symposium präsentiert wurden, als auch die lebhaften Unterhaltungen in den Pausen und während der Posterpräsentationen zeigten anschaulich, dass die internationale Kooperation einen besonders fruchtbaren Boden für künftiges Wachstum

darstellt. Die Anwesenheit unterschiedlichster Interessenvertreter wie Fachreferenten, Wissenschaftler, Experten für Informationswissenschaft und Verwaltungsfachkräfte an einem Ort vermittelte überraschende Einsichten in die sehr vielfältigen Unternehmenskulturen der teilnehmenden Institutionen und ihrer Kooperationsnetzwerke. Gegenstand eines Vortrags von Claude Potts war die Entstehungsgeschichte des Rahmenwerks für von der CIFNAL und der GNARP entwickelte kooperative Strategien. Man war sich allgemein darüber einig, dass es aus der Ferne schwierig ist, eine im Wandel begriffene Infrastruktur zu verstehen. Um eine Organisationskultur wirklich zu erfassen, geht nichts über das persönliche Gespräch. Ideen für Partnerschaften entstehen dynamisch, aber sie wachsen und gedeihen, wenn sie von Einrichtungen gefördert und unterstützt werden.

### Beeindruckende Forschungsprogramme

Bibliotheksfachbesucher aus den USA waren beeindruckt vom Umfang der Forschungsprogramme in europäischen Bibliotheken. Dorothea Sommer von der Bayerischen Staatsbibliothek referierte über den neusten Paradigmenwechsel bei der Finanzierung deutscher Forschungsbibliotheken durch die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG). Hierbei werden nicht mehr vollständige Sammlungen finanziert, sondern die Förderung kommt zunehmend fachrichtungszentrierten Informationsinfrastrukturen und -services zugute. Die Implementierung der neuen, von der DFG in der Bayerischen Staatsbibliothek finanzierten Informationsservices erforderten eine Vorlauforschung zu Erwerbungen und Lizenzmodellen, zu Standards für Such- und Zugangssysteme, zur Konzeption der Deutschen Historischen Bibliografie sowie zu Strategien für Digitalisierung und elektronische Publikationen. Die Umstellung wurde durch Evaluierungsmaßnahmen und formale Kommunikation mit diversen Benutzergruppen gelenkt. Die daraus resultierenden Angebote des Fachinformationsdienstes Geschichtswissenschaft einschließlich der Geschichte Frankreichs auf <https://www.historicum.net> sind für internationale Wissenschaftler in hohem Maße relevant.

Von überaus großem Interesse für die zahlreichen Bibliothekare aus dem Fachbereich Französische Studien waren die Gespräche über den neuen Fachinformationsdienst (FID) Romanistik, der aus einer Kooperation zwischen der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB) und der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg hervorgegangen ist. Doris Grüter von der ULB legte anschaulich dar, was es bedeutet, den Fokus von vollständigen Sammlungen auf Informationsservices zu verlegen, indem sie die strategischen Bemühungen schilderte, die mit dem Aufbau des FID Romanistik einhergingen. Zu den Schwerpunkten gehörte die durch den FID betriebene systematische Weiterentwicklung der Katalogdaten für ein spezialisiertes Suchportal, eine Initiative für das Forschungsdatenmanagement, eine Untersuchung der Open-Access-Publishing-Anforderungen im Fachbereich Romanistik und ein Kooperationsprojekt zwischen den beiden Einrichtungen, die den Service bereitstellen.

»Ich habe sehr viel Zeit in den Aufbau meiner Kompetenzen im Bereich digitale Wissenschaften investiert, um dieses Wissen in meinem Unterricht und meinem fachlichen Engagement sowie für die Pflege meiner Kontakte einzusetzen. Die von der Bibliothèque nationale de France vorgeschlagenen Modelle haben mir neue Anregungen für mögliche Initiativen und die Formen des Feedbacks eröffnet, das wir von unseren Benutzern erwarten.«

Barbara Alvarez, University of Michigan

»Über das eigentliche Symposium hinaus gab es eine reichhaltige und bunte Mischung an Projekten, Partnerschaften, Leistungsbeschreibungen, Ideen, historischen und zukünftigen Initiativen, Hilfsmitteln, Anregungen und Vorschlägen sowie Inspiration für die sich wandelnde Landschaft, in der wir uns als Informationsfachleute und Wissenschaftler bewegen.«

Dr. Richard Hacken, Brigham Young University

»Die Frankfurter Buchmesse stellte für mich auch eine Lernerfahrung dar. Ich habe diverse Buchmessen in Lateinamerika besucht, unter anderem in Mexiko, Kolumbien und Kuba, die ungefähr nach dem Frankfurter Modell organisiert waren. Keine von ihnen ist von der Bedeutung her mit Frankfurt zu vergleichen, nicht einmal – auch nicht annähernd – Guadalajara.«

Lisa Gardinier, University of Iowa

»Die Veranstaltung rückte zahlreiche anspruchsvolle Programme und Partnerschaften ins Blickfeld, die die fortschrittliche wissenschaftliche Forschung in Deutschland, Frankreich und den USA unterstützen. Das Forum hat uns verdeutlicht, dass diese Bemühungen nur dank der Leidenschaft und der Energie von Bibliotheksfachleuten und Wissenschaftlern möglich sind, die in Zusammenarbeit mit ihren Einrichtungen und Kooperationsnetzwerken die Grenzen der traditionellen Forschungsinformationsservices überwinden.«

James Simon, Center for Research Libraries

Großen Anklang bei den Teilnehmern fanden die Erfahrungsberichte deutscher Bibliothekare zum derzeitigen Übergang von dem aus der Nachkriegszeit stammenden Modell kompletter Themensammlungen zu einem neuen Modell, das sich durch fachgebietsbezogene, spezialisierte Services auszeichnet, die Forschungsgemeinschaften auf nationaler Ebene in den Fokus stellen. Um dieser Herausforderung gerecht werden zu können, entwickeln Wissenschaftliche Bibliotheken in den USA Instrumente, die Dutzende von sich überschneidenden regionalen und staatlichen Plänen vorsehen. Zwei Beispiele hierfür bei der Posterpräsentation waren Galadriel Chiltons »Ivy Plus Libraries: Partnering for Collaborative, Collective, Collections Managements« (»Ivy Plus Libraries: Kooperationen für ein partnerschaftliches und gemeinschaftliches Bestandsmanagement«) über eine sich entwickelnde Kooperation zwischen 13 großen Universitätsbibliotheken, von denen sich die meisten an der amerikanischen Ostküste befinden, und »Exchanging Expertise, not Books« (»Nicht Bücher, sondern Fachwissen austauschen«) von Gordon Anderson und Sarah G. Wenzels mit einer Beschreibung der gemeinsamen Forschungsservices für Romanistik und Skandinavistik an der University of Chicago und der University of Minnesota. Die Zeiten, in denen Bibliotheken, die Forschungs- und Lehraktivitäten in den globalisierten Geistes- und Sozialwissenschaften unterstützen, einzig auf gedruckte Bestände setzten, sind selbstverständlich vorbei. Dennoch ist klar, dass gedruckte Publikationen für diese Forschungsgebiete nach wie vor wesentlich sind. Die hierfür erforderlichen vernetzten Bestände in dieser Mischform zu koordinieren und innovative, übergreifende Services anzubieten, stellt Anforderungen an die Ressourcen amerikanischer Bibliotheken und regt die Kreativität an, was die Posterpräsentationen anhand zahlreicher Beispiele belegten.

Emmanuelle Bermès und Valérie Beaudouin berichteten über vier Studien aus dem Bibli-Lab, einem gemeinsamen Forschungsprojekt der Bibliothèque nationale de France und Paris-Tech, an der Bibliothekare und Wissenschaftler sowie Informations- und Sozialwissenschaftler beteiligt sind. Im Rahmen einer Umfeldbeobachtung in den Jahren 2013 bis 2017 analysierten die Bibli-Lab-Teams, auf welche Weise Online-Communities die digitalen Sammlungen zum Ersten Weltkrieg nutzen. Darüber hinaus wurden Untersuchungen zur Verwendungsweise und zur Benutzerfreundlichkeit der digitalen Bibliothek Gallica sowie ein Projekt zur Datengewinnung bei den Gallica-Nutzungsprotokollen durchgeführt.

### Neue Partner für internationale Gemeinschaftsprojekte

In der letzten Zeit war die Kooperation bei digitalen Projekten, trotz einiger Schwierigkeiten, eindeutig der einfachste und auch der erfolgreichste Weg zu einer internationalen Zusammenarbeit. Eine Reihe derartiger Initiativen wurde bei den Posterausstellungen präsentiert, darunter die Digitalisierung von Pamphleten aus der Zeit der Französischen Revolution, ein Projekt, das ursprünglich von der CIFNAL initiiert wurde.

Eine Vielzahl der am Symposium teilnehmenden Bibliothekare hatte sich unter anderem das Ziel gesteckt, neue Partner für internationale Gemeinschaftsprojekte zu finden. Bibliothekare aus den USA waren sehr daran interessiert, das intereuropäische Zusammenwirken besser zu verstehen, und bei Veranstaltungen wie beispielsweise dem französisch-deutschen runden Tisch mit dem Thema »Publication numérique: enjeux, usages et nouveaux métiers« (»Digitales Publishing: Herausforderungen, Nutzungsmöglichkeiten und neue Berufsbilder«) am 23. November 2017 in Göttingen und Projekten im Bereich digitale Wissenschaften wie zum Beispiel DARIAH ist eine rege Teilnahme zu verzeichnen. Überaus beeindruckt zeigten sich die europäischen Kollegen vom Aufbau des Charlie Archive in der Harvard Library, eine multimediale Archivdokumentation der Ereignisse beim Anschlag auf die Redaktion des Magazins Charlie Hebdo im Jahr 2015.

Durch die Kombination des Symposiums mit dem Themenschwerpunkt Frankreich der diesjährigen Frankfurter Buchmesse und weiteren berufsbezogenen Veranstaltungen konnten amerikanische Experten aus den Fachbereichen Germanistik und Romanistik eine Woche lang tiefgreifende Erfahrungen sammeln. Mit großem Interesse besuchten die Teilnehmer die Frankfurter Universitätsbibliothek, die Zentralbibliothek, die Deutsche Nationalbibliothek, die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) und ihre Druckerei sowie den Harrassowitz Verlag und nahmen an einer Expertenführung über die Frankfurter Buchmesse teil.

### Perspektiven

Eine wichtige Zielsetzung des Frankfurter Symposiums konnte erfüllt werden: Zahlreiche Berufsanfänger der Bibliotheksbranche aus Nordamerika kamen nach Europa, um ihre erste bedeutende Buchmesse und internationale Konferenz zu erleben und ihren Erfahrungsschatz zu bereichern. Auf diese Weise war es möglich, der nachfolgenden Generation von Bibliotheksexperten in ihrem Einsatz für ihre Einrichtungen und Fachgemeinschaften ein optimales Mentoring zu bieten. Durch den Kontakt mit den Kulturen und Praktiken europäischer Bibliotheken und ihrer Beschäftigten erhielten amerikanische Bibliotheksfachleute zahlreiche Anregungen für ihre Lehrveranstaltungen, ihr berufsständisches Engagement und ihre Forschung. Ein noch besserer Erfolgsmesser wäre es, wenn das Symposium für Bibliothekare aus den USA und Europa weitere offizielle Gelegenheiten für Zusammenkünfte und Gemeinschaftsprojekte in einer internationalen und interdisziplinären Welt zum Nutzen von Studierenden und Wissenschaftlern nach sich ziehen würde.

Ein internationales Übereinkommen zwischen der ALA und Bibliothek & Information Deutschland (BID) für die Jahre 2016 bis 2018 unterstützt Austauschaktivitäten zwischen amerikanischen und deutschen Bibliotheken. So nahmen mehrere Bibliothekare aus den USA 2016 am Bibliothekskongress in Leipzig teil, und deutsche Bibliothekare wirkten bei der ALA-Jahreskonferenz in Chicago im Jahr 2017 mit. Bibliothek &



Information International (BII) vergab Reisestipendien für amerikanische Bibliothekare. Für 2018 sind weitere internationale Initiativen geplant.<sup>2</sup>

Auf der institutionellen Ebene bemüht sich die neue, von der Andrew W. Mellon Foundation unterstützte »Global Collections Initiative« des CRL um die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen nordamerikanischen und europäischen Institutionen, um den elektronischen Zugriff auf Ressourcen zu optimieren, die für regionale und internationale Studien relevant sind. Der vom CRL verfolgte Ansatz sieht vor, über die Global Collections Initiative innerhalb der institutionellen Netzwerke darauf hinzuwirken, Forschungsinteressen zu vergleichen und zu koordinieren, Initiativen für die kooperative Digitalisierung ins Leben zu rufen und Strategien zu entwickeln, mit denen der Zugriff auf wichtiges Primärquellenmaterial erhalten werden kann. Darüber hinaus arbeitet das CRL gemeinsam mit Verlagen und Anbietern am Erwerb, an der Lizenzierung und an der Entwicklung neuer elektronischer Ressourcen für Forschung und Lehre.

Viele der an diesem Freitag persönlich geführten Gespräche werden selbstverständlich online fortgesetzt werden, und einige innovative Ideen könnten sich zu echten Projekten entwickeln. Anregungen für die Bildung neuer Partnerschaften nehmen die CIFNAL und die GNARP entgegen. Beide Organisationen freuen sich über neue Mitgliedschaften europäischer Kollegen und Institutionen.<sup>3</sup>

#### Weiterführende Links

- Center for Research Libraries [www.crl.edu](http://www.crl.edu)
- Collaborative Initiative for French Language Collections (CIFNAL) [www.crl.edu/programs/cifnal](http://www.crl.edu/programs/cifnal)
- German-North American Resources Partnership (GNARP) [www.crl.edu/programs/gnarp](http://www.crl.edu/programs/gnarp)
- Global Resources Forum [www.crl.edu/forum/events](http://www.crl.edu/forum/events)
- New Directions for Libraries, Scholars, and Partnerships: an International Symposium [www.crl.edu/events/frankfurt2017symposium](http://www.crl.edu/events/frankfurt2017symposium)
- WessWeb der European Studies Section (ESS) in der Association of College and Research Libraries (ACRL) [https://wessweb.info/index.php/Main\\_Page](https://wessweb.info/index.php/Main_Page)

1 Eine Übersicht über sämtliche bei amerikanischen Bibliotheksverbänden verwendeten Akronyme, Initialwörter und Abkürzungen sowie weiteres relevantes Vokabular findet sich unter <http://www.ala.org/tools/library-related-acronyms-and-initialisms>

2 Interessierte sollten sich bei [wess-l@lists.ala.org](mailto:wess-l@lists.ala.org) registrieren und die Mailings mit Informationen über neue Initiativen beachten.

3 Unterstützer des Symposiums waren die Harrassowitz GmbH (mit Knut Dorn als Redner beim Empfang), EBSCO (mit Frank Bertsch als Redner während der Lunchpause), Amalivre, Cairn.info, Casalini Libri, Brill, Erasmus, OCLC, deGruyter und Project Muse. Organisatorische Unterstützung kam vom BID (Bibliothek & Information Deutschland) und vom BIB (Berufsverband Information Bibliothek e.V.; mit Tom Becker und Nele Fritz, Studentin der Bibliothekswissenschaft an der Fachhochschule Köln und ehemalige Praktikantin der Duke University Libraries). Die BII

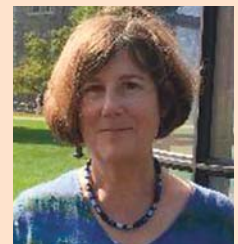
(Bibliothek & Information International), vertreten durch Ewald Brahm, bot Unterstützung für amerikanische Bibliothekare an. Bibliotheksmitarbeiter, die Mitglieder des CRL sind, kamen in den Genuss von Reisestipendien von der CIFNAL und der GNARP, und auch die Heimatinstitutionen der Bibliothekare beteiligten sich an der Finanzierung. Das Planungsteam griff auf die Erfahrungen vergangener, von Jeffrey Garrett und Bernd Dugall organisierter Symposien in Frankfurt zurück und ist überaus dankbar für die kontinuierliche Unterstützung durch die Frankfurter Universitätsbibliothek mit ihrem Direktor Heiner Schnellinger. Die Website des Symposiums informiert darüber, auf welche vielfältige Weise die internationalen Berater und Partner zum Gelingen des Events beigetragen haben.

*Aus dem Englischen von  
Susanne Gagneur*



**Dr. Heidi Madden** ist Bibliothekarin für Western European and Medieval Renaissance Studies an den Duke University Libraries und Assistenzprofessorin für Deutsch an der Duke University. Madden ist die derzeitige Vorsitzende der GNARP Collection Development Working Group. Webseite: <https://scholars.duke.edu/person/heidi.madden>

**Sarah How** ist Bibliothekarin für Europäische Studien an der Cornell University Library. How ist die derzeitige Vorsitzende von CIFNAL (2014-17 und 2017-2020) und ehemalige Vorsitzende der Western European Studies Section der ACRL. Webseite: [http://guides.library.cornell.edu/prf.php?account\\_id=9281](http://guides.library.cornell.edu/prf.php?account_id=9281)



**Sarah G. Wenzel** ist Bibliografin für die Literatur Europas und Amerikas an der Bibliothek der Universität von Chicago. Wenzel ist Gründungsmitglied und ehemalige Vorsitzende von CIFNAL und ehemalige Vorsitzende der Western European Studies Section der ACRL. Webseite: [http://guides.lib.uchicago.edu/prf.php?account\\_id=54731](http://guides.lib.uchicago.edu/prf.php?account_id=54731)